

Die Tage als Schulgebäude sind gezählt

Umbau für Ganztagsbetrieb: Die Grundschule steht vor einem Umbruch. Für den Unterrichtsbetrieb ist ein Standortwechsel geplant. Das historische Gebäude soll spätestens 2030 entwidmet werden.

Ronnenberg. Ein Neubau ist zwar nicht geplant. Über das Konzept für eine notwendige Neuausrichtung der Grundschule Ronnenberg sagt der städtische Fachbereichsleiter Frank Schulz aber: „Es ist viel anspruchsvoller, die bestehenden Verhältnisse zu verändern.“ Demnach kommt einiges auf die Kommune, die Lehrer und die Schüler zu. Um den Ganztagsbetrieb und moderne „Lerncluster“ einzuführen, sind aufwendige Umbauarbeiten und neue Raumstrukturen erforderlich.

Für den Unterrichtsbetrieb ist sogar ein kompletter Standortwechsel geplant. Der Umbaumarathon soll im nächsten Jahr beginnen. Der Startschuss für die ersten Bauarbeiten fällt genau dann, wenn voraussichtlich im Frühjahr 2026 die fünften und sechsten Klassen der Marie-Curie-Schule ihre bisherigen Räume an der Langen Reihe in Ronnenberg verlassen und in einen Erweiterungsbau der KGS in Empelde umziehen. Die freiwerdenden Trakte oberhalb der

Buswendeschleife – zwischen Kirchhügel und Schmiedegang – liegen in unmittelbarer Nachbarschaft zur Grundschule Ronnenberg. „Nach dem Auszug der KGS steht das Gebäude für die Grundschule zur Verfügung“, sagt Fachbereichsleiter Schulz.

Neuer Mittelpunkt der Grundschule

In die grauen Betonbauten aus den Siebzigerjahren soll nach umfangreichen Umbauarbeiten fast der gesamte Unterrichtsbetrieb der Grundschule verlagert werden. Das sei notwendig, um in Absprache mit der Schulleitung ein Zukunftskonzept mit sogenannten Lernclustern umzusetzen, sagt Schulz. Das geplante Raumkonzept: Pro Grundschuljahrgang soll jeweils eine Etage mit vier Unterrichtsräumen zur Verfügung stehen. Was in jedem Geschoss noch dazu kommt: „Für jeweils zwei Klassen werden Differenzierungsräume mit einem dahinterliegenden Ma-



Hat bald ausgedient: Der 1908 errichtete und denkmalgeschützte Altbau der Grundschule Ronnenberg spielt im Zukunftskonzept für die Bildungseinrichtung keine Rolle mehr und soll nach umfassenden Umbauarbeiten am gesamten Standort als Schule entwidmet werden – spätestens im Jahr 2030.

FOTO: INGO RODRIGUEZ

terialraum eingerichtet“, beschreibt Schulz das Cluster-Modell.

„Das entspricht auch unseren Planungen für die neue Grundschule in Empelde und soll auch so beim Grundschulneubau in Weetzen berücksichtigt werden“, sagt der Fachbereichsleiter. Um die Pläne umzusetzen, hat die Stadt einen Planungs-

wettbewerb ausgeschrieben. Nach dem Preisgericht und der Vergabe an ein Planungsbüro soll der Baukörper nach diesen Vorgaben ertüchtigt und umgebaut werden. Die Betonfertigteil-Bauweise aus den Siebzigerjahren sei dafür geeignet, so Schulz. Massiv gebaut seien nur die Hülle, Decken und Treppenhausbereiche.

Schichten mit jeweils 130 Essen“, sagt der Fachbereichsleiter. Zusätzlich sei ein neues Wegesystem erforderlich – angepasst an die künftigen Schülerströme. Außerdem soll der bisherige Osttrakt der Grundschule an der Straße Hinter dem Dorfe ertüchtigt werden. Diese Räume sollen für die Angebote des Ganztagsbetriebs genutzt werden. „Nur der Verwaltungstrakt des alten KGS-Gebäudes und die beiden Sporthallen bleiben so, wie sie sind“, sagt Schulz.

Der Fachbereichsleiter nennt keine geschätzten Kosten, aber er beschreibt einen Zeitplan: Für die Vergabe an ein Planungsbüro – „bis Mitte dieses Jahres“ – und für den Bauantrag sowie die Auftragsvergabe sei mit einer Dauer von etwa eineinhalb Jahren zu rechnen. Weitere eineinhalb Jahre werde vermutlich die gesamte Bauausführung in Anspruch nehmen. „Wenn alles gut geht, aber nur im allerbesten Fall, könnte der gesamte Umbau im August 2028 abgeschlossen sein“, so Schulz.

Übergangslösungen für Ganztagsbetrieb

Das Problem: Einen Rechtsanspruch auf Ganztagsbetreuung haben Eltern schon für künftige Grundschulklassen ab dem neuen Schuljahr 2026. Um diesen Anspruch bereits vor dem Umbauabschluss zu erfüllen, gibt es laut Schulz zwei Möglichkeiten: „Eine verlässliche Grundschule mit Hortbetreuung, bis ab dem Jahr 2029 für dann alle vier neuen Grundschuljahrgänge der Anspruch besteht.“ Die Schulleitung habe allerdings schon Kooperationspartner und möchte schnell mit zusätzlichen Ganztagsangeboten starten, berichtet der Fachbereichsleiter.

Für den 1908 errichteten und denkmalgeschützten historischen Altbau der Grundschule sind die Tage als Schulgebäude indes gezählt. Er soll spätestens im Jahr 2030 als Schule entwidmet und für andere städtische Zwecke genutzt werden, etwa für Verwaltungseinheiten oder Volkshochschul-Seminare.

Bleiben lokale Projekte bald auf der Strecke?

Finanzierung des Leader-Förderprogramms durch die EU droht nach 2027 auszulaufen / Petition gestartet

Wennigsen. Droht den Kommunen im ländlichen Raum eine viele Millionen Euro schwere Förderung wegzubrechen? Das Leader-Programm, das mit EU-Geld Projekte umsetzt, steht vor einer ungewissen Zukunft. Die Aktionsgruppe der Leader-Region Calenberger Land schlägt mit Blick auf die kommende Förderperiode der EU Alarm. Der Grund: Im Finanzplan taucht das Programm nach 2027 nicht auf.

Leader? Was ist das eigentlich? Vereine, Institutionen oder auch Einzelpersonen, die eine gute Idee für ein Projekt in ihrem Ort haben, denen aber das notwendige Geld fehlt, können sich bislang um Zuschüsse aus dem gleichnamigen Programm bewerben.

In der aktuellen Förderperiode sind aus dem EU-Topf bereits mehr als 3 Millionen Euro allein in die Region Calenberger Land geflossen. Dazu zählen neben Wennigsen noch Barsinghausen, Ronnenberg, Gehrden, Springe und Pattensen. Insgesamt stehen bis 2027 jährlich etwa 500.000 Euro für Projekte innerhalb dieser sechs Kommunen zur Verfügung. Doch genau diese Finanzierung steht nach 2027 auf der Kippe. „Aktuell wird in Brüssel der mehrjährige Finanzrahmen der EU diskutiert – und die ländliche Entwicklung ist dabei nicht sicher verankert“,



Leader-Aktionsgruppe Calenberger Land: Die Gruppe bilden die sechs Kommunen Wennigsen, Barsinghausen, Ronnenberg, Gehrden, Pattensen und Springe.

FOTO: JANA KÄMMERLING

heißt es in einer Erklärung der Aktionsgruppe Calenberger Land. Leader drohe „in Vergessenheit zu geraten“.

Bislang kommt das Geld aus einem Fördertopf, der in der EU an das Landwirtschaftsressort angedockt ist. Dort drohe es nach 2027 herauszufallen – „ohne eine klare Alternative. Dies würde massive Unsicherheiten für Regionen wie das Calenberger Land bedeuten“, so die Einschätzung der Aktionsgruppe.

Allein in Wennigsen konnten mit der Leader-Förderung schon einige Projekte angeschoben oder mitfinanziert werden. Prominente Beispiele sind der Umbau des Bredenbecker Dorfgemeinschaftshauses (Bredenbecker Scheune), der Wasserpark, die

Wasserräder oder das Mehrgenerationenhaus des Vereins WIR.

Entsprechend groß ist in der Gemeindeverwaltung das Interesse an einer über 2027 hinaus gesicherten Finanzierung. „Mit dem Förderprogramm können Projekte gefördert werden, die sonst nicht umsetzbar wären. So hilft Leader, die Lebensqualität im ländlichen Raum nachhaltig zu verbessern“, betont Erste Gemeinderätin Jacqueline Gebauer. Daher schließe man sich „dem dringenden Appell an die EU“ an, das Programm fortzusetzen.

Auch Henning Schünhof (SPD) ist als Bürgermeister der Stadt Barsinghausen und Vize-Vorsitzender der Aktionsgruppe Calenberger Land besorgt. Insbesondere in Zeiten angespann-

ter Kommunalhaushalte seien Förderinstrumente sehr wichtig, um überhaupt nachhaltige Investitionen tätigen zu können, sagt er.

„Wenn die Förderkulissee der EU zu Lasten des ländlichen Raumes verändert wird, drohen weitere Belastungen für die Kommunen, da diese den Wegfall kompensieren müssen“, erklärt Schünhof. Der Barsinghäuser warnt vor den Folgen: „Im schlimmsten Fall bleiben dadurch Projekte wie die Sanierung der Alten Schule in Holtensen, die Sanierung des Waldbades in Altenhagen oder die Erstellung eines Wohnmobilstellplatzkonzeptes auf der Strecke – und damit auch die Menschen in der Region.“

Die Akteure in der Region sind sich einig: Ohne gezielte Unterstützung werde „die Entwicklung des ländlichen Raums massiv ausgebremst“. Geht es nach ihnen, soll Leader daher auch nach 2027 fester Bestandteil der EU-Politik bleiben.

Unter dem Motto „1.000.000 Stimmen für den ländlichen Raum“ hat die europäische Vernetzungsstelle für Leader bereits eine Petition gestartet. Unterstützerinnen und Unterstützer können sie online unter www.elard.eu/a-stronger-future-for-rural-europe unterzeichnen.

**BAD NENNDORF**



VERKAUFSOFFENER Sonntag
11. MAI
– VON 13 BIS 18 UHR –

WILLKOMMEN
IN DER BAD NENNDORFER INNENSTADT
zum verkaufsoffenen Sonntag
anlässlich des großen Familienfestes im Kurpark.
Es erwarten Sie viele Aktionen
in der City und im Kurpark für die ganze Familie,
sowie kulinarische Highlights.
www.citymanagement-badnenndorf.de

zu weiteren Veranstaltungen



**Glueckauf-Apotheke**
Katarina Schmitt e.K.
Marktstraße 25 | 30890 Barsinghausen
Tel.: 05105-1409 | Fax: 05105-1200
www.glueckaufapotheke.de


**ASS-ratiopharm® PROTECT 100 g 100 Stück**
44% gespart
nur **3,49 €** statt 6,25 €*

10% Rabatt*
AUF EINEN ARTIKEL IHRER WAHL
Gültig bis 31.05.2025
* Gilt nicht für verschreibungspflichtige Arzneimittel, Zuzahlungen, Sonderangebote, andere Rabatt- und Bonusaktionen sowie FormMed-Produkte.

Abgabe nur in haushaltsüblichen Mengen, solange der Vorrat reicht. Änderungen und Irrtümer vorbehalten. Für Druck- und Satzfehler keine Haftung. Keine Doppelrabattierung. Alle Preise sind inkl. MwSt. Alle Rechte vorbehalten. Aktionszeitraum: 01.05.2025 bis 30.06.2025. Dies ist eine Werbeförderung Ihrer Apotheke. * Eigenes, ehemaliger Verkaufspreis; zugleich niedrigster Verkaufspreis der letzten 30 Tage.